Sonnabend/Sonntag,
18./19. Dezember 1937

„Teltower Kreisblatt" erscheint werktäglich. Bezugspreis monatlich RM. 1,85 einschl. 25 Rpf. Botenlohn; durch die Post monatlich RM. 1,60 (einschl. 21 Rpf. Postzeitungsgebühr) zuzüglich 36 Rpf. Bestellgeld. — Bestellungen bei den Postanstalten, Briefträgern und unseren Nebenstellen im Kreise.

Gott mit uns!

82. Jahrgang, Ausgabe 295

Anzeigen lt. Preisliste 19. Verlag und Schriftleitung: Berlin W 35, Lützowstraße 87. — Fernruf: 22 06 71. Zahlungen: Postscheckkonto Berlin Nr. 240 19. — Bankkonto: Girokonto Nr. 2887 bei der Sparkasse des Kreises Teltow -G-, Berlin W 33. — Gerichts- und Erfüllungsort: Berlin-Schöneberg.

Teltower Kreisblatt

Tageszeitung für den Kreis Teltow * Amtliche Zeitung des preußischen Landkreises Teltow

Der Führer im Kreis der Autobahnarbeiter

Kameradschaftliches Beisammensein mit 2000 Arbeitern im Theater des Volkes

Berlin, 17. Dezember.

Nach einem an großen Erlebnissen überreichen Tage versammelten sich die in Berlin weilenden 2000 Reichsautobahnarbeiter am Freitag abend im Theater des Volkes zu einem Kameradschaftsabend, der sie mit den führenden Männern des Staates und der Partei zusammenbrachte, einem Abend, der die zur Tat gewordene Volksgemeinschaft in unübertrefflicher Weise bewies. Der Führer selbst weilte im Kreise dieser Männer, die durch ihre Arbeit an dem großen Werk der Reichsautobahnen wesentlich dazu beigetragen haben, die gewaltigen Leistungen des nationalsozialistischen Deutschlands aller Welt zu offenbaren und die selbst die besten Zeugen für den friedlichen Wiederaufbauwillen des Dritten Reiches sind. Der Führer ehrte nicht nur durch seine Anwesenheit, sondern auch durch herzliche und anerkennende Worte jeden einzelnen der mehr als 100 000 Volksgenossen, die seit nun vier Jahren an diesem gigantischen Werk mitschaffen.

Die Freude über die ihnen heute zuteil gewordenen Ehrungen blühte noch aus den Augen dieser 2000 Reichsautobahnarbeiter, als sie sich in dem riesigen Theaterraum am Abend wiedersahen und zunächst den flotten und mitreißenden Klängen des Musikzuges der Leibstandarte „Adolf Hitler" lauschten. Heißen Herzens erwarteten sie alle die Ankunft des Führers. Als der Badenweiler Marsch erklang, da gab es kein Halten mehr. Gewaltig brausten die Heil-Rufe dem Führer entgegen und voll herzlicher Freude und Verehrung erhoben die Männer der Reichsautobahn ihre schwieligen Hände dem Führer zum Gruß.

Der Führer nahm neben Reichsminister Dr. Goebbels und Generalinspektor Dr. Todt Platz. Unter den vielen Ehrengästen sah man u. a. Reichsinnenminister Dr. Frick, Reichsverkehrsminister Dr. Dorpmüller, Reichsjustizminister Gürtner, Reichsarbeitsminister Seldte, Reichsminister und Chef der Reichskanzlei Dr. Lammers, die Reichsleiter Bouhler und Dr. Dietrich, Reichsarbeitsführer Staatssekretär Hierl, den Stabschef der SA. Lutze, den Kommandierenden General der Panzertruppen Luz als Vertreter des Reichskriegsministers, den Vizeadmiral Guhse, den Korpsführer des NSKK. Hühnlein, die Staatssekretäre Koenigs, Kleinmann und Hanke sowie die Gauleiter Stürtz, Hellmuth, Mutschmann, Terboven und Sauckel.

Generalinspektor Dr. Todt erstattete einleitend den Rechenschaftsbericht über die bisher auf den Straßen des Führers geleistete Arbeit. Er legte damit ein hervorragendes Zeugnis ab von dem Erfolg deutscher Wissenschaft, dem Können deutscher Techniker und dem Fleiß deutscher Arbeiter. Er erinnerte in seinem Rückblick und Ausblick daran, wie zuerst der Führer anläßlich der Automobilausstellung im April 1933 und dann am ersten Feiertag der Nationalen Arbeit, am 1. Mai 1933, das Werk der Reichsautobahnen ankündigte und wie dann diese Arbeit immer größeren Umfang annahm. Immer wieder habe der Führer gerade bei der Fertigstellung der verschiedenen Abschnitte auf den Reichsautobahnen dem deutschen Volk den felsenfesten Glauben an den Aufstieg Deutschlands beigebracht.

Dr. Todt sprach weiter von der Ueberwindung aller Schwierigkeiten, die sich dem gewaltigen Werk entgegenstellten, und dem Wandel der Verhältnisse in Deutschland, der nicht deutlicher belegt werden könne als durch die Tatsache, daß in allen Teilen des Reiches die Arbeitsämter, die seinerzeit gegründet wurden, um 6½ Millionen Arbeitslosen Almosen zuzuteilen, heute ausschließlich damit beschäftigt seien, die nötigen Arbeitskräfte für das aufbauende Deutschland zu finden.

Unter den im nächsten Jahre fertig werdenden Strecken, so führte Dr. Todt weiter aus, sei eine zusammenhängende Verbindung von rund 900 Kilometern von der Ostsee über Berlin—Leipzig—Nürnberg — München bis zur Grenze von Salzburg. Der deutsche Straßenbau habe in der kurzen Zeit von vier Jahren einen weiten Vorsprung vor allen anderen Ländern erreicht und damit neben der technischen eine politische Aufgabe erfüllt. Das Selbstvertrauen auf die eigene Kraft sei Voraussetzung für die Bereitschaft zu weiteren Aufgaben. Weiter erklärte der Generalinspektor, daß der Straßenbau auch eine Kulturaufgabe sei, da er Straßen und Landschaft zu einer vollkommenen Harmonie zusammenfasse, und jedes einzelne Bauwerk werde zu einem Kulturdenkmal unserer Zeit. Dr. Todt sprach den herzlichsten Dank allen aus, die an dieser gewaltigen Arbeit direkt und indirekt mitgeholfen haben. Er nannte die deutschen Reichsautobahnen eine große Gemeinschaftsleistung des deutschen Volkes, an der jeder Deutsche geopfert und mitgedient habe. Sein Dank galt den Ingenieuren und Verwaltungsbeamten, den Bauunternehmern und allen Behörden, den deutschen Landwirten, die selbstlos den Boden zur Verfügung stellten, und vor allem und immer wieder dem deutschen Arbeiter für seine unermüdliche Arbeitsleistung. Er gedachte weiter derjenigen Arbeiter, die bei diesem Werk ihr Leben gelassen haben oder verletzt worden sind. Der Bau an den Straßen Adolf Hitlers werde weit über unsere Zeit hinaus bestehen. Die deutschen Autobahnarbeiter selbst hätten den Gedanken aufgebracht, daß die Fertigstellung des zweitausendsten Kilometers ein Weihnachtsgeschenk für den Führer sein werde.

Minister und Arbeiter beim gemeinsamen Mittagessen

Unser Bild zeigt Reichsminister Dr. Goebbels und Reichsminister Dr. Dorpmüller mit den Autobahnarbeitern an der Mittagstafel. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Der Führer bei seinen Autobahn-Arbeitern

Unser Bild zeigt die erste Reihe der Ehrengäste während der Darbietungen. Links vom Führer Dr. Todt, der Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen, sowie Reichsverkehrsminister Dr. Dorpmüller. Rechts Dr. Goebbels, der Sprecher der Reichsautobahnarbeiter und Stabschef Lutze.

(Scherl-Bilderdienst-M.)

Unter minutenlangem, stürmischem Jubel gab der Führer Dr. Todt: „Mein Führer, ich melde Ihnen hiermit die heute durchgeführte Freigabe des zweitausendsten Kilometers. Dank der Mitarbeit aller ist das von Ihnen beim eintausendsten Kilometer angenommene Bauziel für das Jahr 1937 erreicht worden. Ich bitte, als Erinnerung an diesen Ehrentag des deutschen Straßenbaues die von Professor Klein-München entworfene Plakette des zweitausendsten Kilometers, die heute jeder von uns trägt, anzunehmen.

Dann wandte sich der Generalinspektor an den Reichsverkehrsminister Dr. Dorpmüller. Er dankte ihm dafür, daß die Deutsche Reichsbahn ein hervorragendes technisches Personal den Reichsautobahnen zur Verfügung gestellt habe. Die Arbeit der Reichsbahner sei eine wesentliche Voraussetzung für die schnelle Inangriffnahme und flotte Arbeit der Reichsautobahn gewesen.

Unter nicht endenwollendem Jubel überreichte Dr. Todt dem Führer die Plakette und anschließend auch dem Reichsverkehrsminister Dr. Dorpmüller.

Der Führer dankte Dr. Todt herzlich und sprach auch dem Reichsverkehrsminister seinen Dank aus.

Im Auftrag aller seiner Kameraden nahm dann der Reichsautobahnarbeier Ludwig Brößler aus Frankfurt am Main das Wort. Er grüßte im Namen aller beteiligten Arbeitskameraden den Führer und sprach den Dank aus für die Einladung nach Berlin. Dieser Mann, der selbst vom ersten Spatenstich zur Reichsautobahn bis heute an dem Werk mitarbeitet, gab in bewegten Worten dem Danke aller Ausdruck, die lange Zeit hindurch vergeblich nach Arbeit suchten, die heute aber in fester Arbeit stehen, die im nationalsozialistischen Staat wieder frei geworden sind. Wir wollen, so erklärte er unter lauter Zustimmung seiner Arbeitskameraden, Ihnen, mein Führer, bei Ihrem großen Werke helfen. Wir glauben an unseren Führer, wir glauben an unser Volk, wir glauben an Deutschland!

Darauf nahm der Führer selbst das Wort zu einer Ansprache.

In überaus eindrucksvollen Ausführungen legte der Führer den 2000 Männern, die in allen deutschen Gauen an den Reichsautobahnen schaffen und die in dieser Feierstunde um den Führer im Theater des Volkes versammelt waren, Sinn, Zweck und Bedeutung dieses gewaltigen Werkes dar. Seine Worte zeugten von der tiefen inneren Anteilnahme, die den Schöpfer der Idee mit den Trägern und Gestaltern dieser für die Jahrhunderte bestimmten Straßenbauten verbindet. Diese Verbundenheit klang aus jedem seiner Worte, die aus dem Herzen kamen und zu Herzen gingen.

Unter minutenlangem stürmischem Jubel gab der Führer seiner Freude und seinem Stolze über das größte Werk,